

8. bezeichneten Nummern sind „Kuhlos Posaunenbuch“ und die mit 78. bezeichneten den „Festklängen für Posaunenchor“ entnommen.

1. Sonnabend, den 18. Mai, nachmittags: Arbeitskonferenz. 1. Verhandlungsthema: Die modernen Jugendfürsorgebestrebungen und unsere Stellung zu ihnen. — 2. Bericht-Abends: Generalprobe der Bläser.
2. Blasen vom Turm der Stadtkirche. S. 62. — S. 62. — S. 79. — S. 3 b.
3. Blasen der Ehre vor dem Schloß. S. 73. — S. 102. — S. 340 mit Choral S. 92. — S. 208. — S. 300.
4. Festgottesdienst. S. 328 b. — S. 7. — S. 333.
5. Nach dem Gottesdienst S. 17. — S. 265 — S. 337 mit 338. — S. 20. — S. 151. — S. 414. — S. 393.
6. Evtl. Marschlieder: Aus Kuhlos Posaunenbuch Nr. 415. — 251. — 259. — 265. — 268. — 270. — 273. — 276. — 290.
7. Nachmittagsversammlung. S. 344. — S. 352 (beide Teile). S. 240. — S. 246. — S. 48. — S. 445. — S. 449. — S. 433. — S. 434.

Gott wolle uns ein für jeden Teilnehmer und für die Gesamtsache gesegnetes Fest schenken.

Aus dem Vereinsleben.

Schleswig-Holstein. Der C. M. u. J. B. „Feierabend“ in Wandsbek veranstaltete anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers am Sonntag, den 28. Januar, einen Lichtbildervortrag mit dem Thema: „In des Königs Rod“. Der zahlreiche Besuch füllte den großen Saal des Gemeindefaules. Die feinen Lichtbilder, die vom Norddeutschen Männer- und Jünglingsbund zum Besten der Soldatenfürsorge herausgegeben sind, mit ihren verschiedenen deklamatorischen und musikalischen Darbietungen, letztere geleitet vom Posaunenchor des Vereins, gaben einen, der Bedeutung entsprechenden, bleibenden Eindruck. Mit welcher Begeisterung wurden die gemeinsamen Lieder gesungen! Die dem Vortrag angepaßten Gedichte, von Mitgliedern des Vereins vorgetragen, trugen dazu bei, Vaterlandsliebe und Königstreue in den Herzen der Anwesenden, wachzurufen. Das Bild des Hauptmanns von Kapernaum sowie ein Schlußwort über Psalm 21 drückten dem Verlauf des Abends seine wirkliche Bestimmung auf, nämlich neben Treue und Dankbarkeit gegen unsern irdischen Kaiser die Treue unserm Heiland, dem König aller Könige, zu halten, seinen Namen zu verherrlichen und ihm zu danken, daß er unsern Kaiser bis hierher geleitet hat. — Am Montag, den 29. Januar, hatten wir das hiesige Husaren-Regiment zu demselben Vortrag herzlich eingeladen und durften uns über die Beteiligung des ganzen Regiments freuen. Herr Hauptpastor Lange leitete den Vortrag und ermunterte die jungen Kameraden in erster Reihe zur Vaterlandsliebe und Königstreue. Die Regimentsmusik spielte, und mit Begeisterung wurden die gemeinsamen Lieder gesungen. — Wir sind sicher, daß beide Abende bei allen Anwesenden lebhafteste Begeisterung für unsere Sache hervorgerufen haben und sich nun mehrere unserm Wege anschließen werden. Walte das der Herr in Gnaden.

Der C. M. u. J. B. in Albersdorf feierte sein 5. Stiftungsfest. Das reichhaltige Programm wurde von den zahlreich erschienenen Gästen dankbar entgegengenommen. Neben gemeinsamen Gesängen bot ein Posaunenquartett, je ein Geigen- und Gesangduett schöne Darbietungen, die die Zuhörer zu lebhaften Beifallsäußerungen veranlaßten. Besondere Freude bot das von Mitgliedern geschickt vorgetragene Deklamatorium „Arm aber ehrlich“. Nach einer Pause, in der Gelegenheit zur Erfrischung geboten war, zeigte sodann Provinzial-Sekretär Weiß aus Neumünster die wundervollen Bilder aus der Lichtbilderreihe „Heilig ist die Jugendzeit“. Die Anwesenden bekamen einen tiefen Eindruck von der Bedeutung und Größe der vielgestaltigen Arbeit unserer Vereine. Der Nordbund hat sich mit der Herausgabe dieser Serie wirklich ein Verdienst um unsere Vereine erworben. Aus dem Jahresbericht, den der Leiter des Vereins, Herr Pastor Könnau, gab, ist zu entnehmen, daß der Verein zurzeit aus 35 Mitgliedern besteht. Leider gelang es dem Verein bislang noch nicht, ein eigenes Lokal zu erwerben. Er feuert auf die Errichtung eines Vereinshauses

hin und hat zu diesem Zweck einen Fonds gegründet. Auch besteht die Absicht, einen Posaunenchor einzurichten. Die Gemeinde bringt dem Verein und seinem Wirken ihr Interesse entgegen. Der Abend brachte, da ein Eintrittsgeld von 25 Pfg. erhoben wurde, einen netten Überschuß, von dem für die Soldatenheime 5 Mk. dem Bunde überwiesen wurden. Gott segne die Arbeit in Albersdorf, den jungen Männern zum Gewinn und ihm zur Ehre.

Ein Tag des Dankes und der Freude

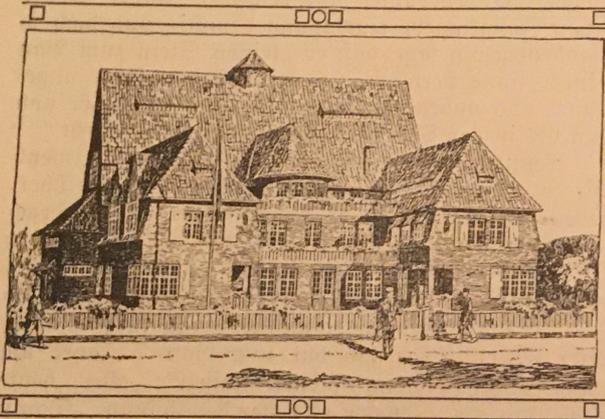
wird der 6. März ds. Js., der Tag der Einweihung unseres Soldatenheims am Truppenübungsplatz Lockstedter Lager sein. Vor sieben Jahren, als wir uns zur Feier des 25 jährigen Jubiläums unseres Bundes anschickten, wagten wir den Gedanken der Gründung des Soldatenheims zuerst auszusprechen. Das tatkräftige Vorgehen des West- und Süddeutschen Bundes hatte zur Nachfolge ermuntert. Wohl wußten wir, daß unsere Schultern nicht so stark waren wie die unserer älteren Brüder im Westen und Süden, aber wir glaubten es doch im Vertrauen auf Gott wagen zu sollen, von dem unser norddeutscher Mallet in der ersten Jünglingsvereinsfassung demütig und doch so glaubensgewiß sagt, daß er „keinen Stein zum Bau seines Zions verwirft und keine Arbeit kann ungesegnet und unbeachtet lassen, die zum Heile der von ihm bis in den Tod geliebten Gemeinde geschieht.“

Wenn nun heute unser Haus fertig dasteht, wenn wir es voraussichtlich schuldenfrei dem Betriebe übergeben dürfen, obwohl es durch größere vorhergelehene Ausgaben statt 100 000 Mark nahezu 150 000 Mark kosten wird, so sind unsere Herzen voll innigen Dankes, voll hoher Freude. „Wie Jakob 7 Jahre um Rachel dienen mußte,“ sagte kürzlich unser alter Ehrenpräses, „so hat uns Gott 7 Jahre um unser Soldatenheim dienen lassen“; aber heute haben wir's und dürfen es unter der Lojung: „Damit ich's brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein“ unserem lieben Hausvater, Bruder Nachom, vertrauensvoll übergeben, daß es vielen jungen Soldaten diene an Leib und Seele und, so Gott Gnade gibt, auch Frucht, die da bleibet, durch seinen Dienst gewirkt werde. Das macht unsere Herzen so fröhlich und voll Danks und läßt es uns sagen und tun: „Wir rühmen, daß du uns hilfst.“ Gott allein die Ehre.

Darüber versäumen wir nicht, allen denen innig zu danken, die mit ihren kleinen und großen Gaben, mit ihrem tatkräftigen Interesse und mit ihrer verständnisvollen Teilnahme, mit ihrem stillen Gebet und ihrem ermunternden Wort uns die Hände gestärkt und den Mut belebt haben. Habt Dank, herzzinnigen Dank, ihr Freunde alle, reich und arm, alt und jung, euer Dienst wird — das hoffen und erbitten wir vom Herrn — reiche Frucht bringen: „Gott läßt keine Arbeit ungesegnet und unbeachtet, die zum Besten seiner von ihm bis in den Tod geliebten Gemeinde geschieht.“

Und nun noch ein wenig vom Bau selbst. Gleich nach Verlassen des Bahnhofes Lockstedter Lager stehen wir dem ausdrucksvollen Bauwerke gegenüber, das nach den Plänen des Architekten Fr. Höger, Hamburg, ausgeführt ist. Die Architektur läßt die zweckmäßige Anlage der einzelnen Baukörper klar erkennen. Die

gewählte Gruppierung gab zugleich die Möglichkeit, den vornehmsten Gestaltungsausdruck in der Architektur — das Dach — recht kräftig zur Wirkung zu bringen und dadurch das schlichte Äußere überaus vorteilhaft zu heben. Sowohl durch die gewählte Hufeisenform wie auch durch die sorgfältig angeordnete Fenstergruppierung — diese unterstützt das Aussehen des Hauses wirksam — wird jedem Raume die beste Lichtzufuhr gegeben. Der Gesamteindruck wird noch durch die Farbengebung vorteilhaft beeinflusst. Die Ziegel der Außenansichtsläche wirken in einem kräftigeren Rot als die mächtigen Dachflächen, so daß hierdurch eine freundliche Farbenstimmung von selbst entsteht. Die weißen Fugen des Mauerwerkes, die weiß gestrichenen Geländer der Balkone und Loggien, die weiß gestrichenen Fenster mit den grünen Fensterläden und verschalteten Giebeln bringen mit dem kleinen Dachreiter einen malerischen Ausdruck hinein, der das Gebäude mit seiner natürlichen Umgebung in besten Einklang bringt. Der Dachreiter mit der weithin schauenden Uhr paßt so



Soldatenheim am Truppenübungsplatz Lockstedter Lager.

recht auf das gewaltige Satteldach, ohne den ruhigen Eindruck der Dachfläche zu stören.

Ein echtes Niedersachsenhaus ist's geworden, zweckentsprechend und der Landschaft angepaßt. So zweckentsprechend das Haus von außen ist, so ist auch seine innere Anlage. Die Grundrißbildung ist aus Betriebsrücksichten symmetrisch. Im Erdgeschoß befinden sich in den Flügelbauten die Unterhaltungs-, Les-, Schreib- und Speisezimmer. Den Hauptraum nimmt hier jedoch der mächtige, etwa 500 Personen fassende Saal ein, in dem Vorträge erbaulicher und belehrender Art gehalten und edle Geselligkeit gepflegt werden soll; seine Grundfläche beträgt 11 × 24 Meter bei einer Höhe von 11 Metern. Einen eigenartigen Reiz erhält der Saal durch das hölzerne sichtbare Gebälk der Decke, das in Verbindung mit einer frischen Farbengebung architektonisch wirkungsvoll ausgebildet ist. Zur Beleuchtung des Saales dienen drei mächtige Kronen aus gehämmertem Eisenblech. Im Ober- und Dachgeschoß ist außer der Wohnung unseres Hausvaters und des Personals eine Anzahl Fremdenzimmer untergebracht. Die sonst schlichte Ausführung der Zimmer wird auch hier durch fein abgetönte Farben der Wände, Türen und Fußböden stimmungsvoll hervorgehoben.

Der Keller enthält neben der sehr geräumigen Küchenanlage und den erforderlichen Nebenräumen einen Speiseaufzug, zwei Bannenbäder und sechs Brausekabinen. Ferner befindet sich unter dem Saal eine Doppelkegelbahn. Unser Heim erhält — wie unser Alsenheim und wie die übrigen zwölf von den Deutschen Jünglingsbündnissen erbauten Heime — alkoholfreien Wirtschaftsbetrieb. Täglich wird eine Andacht und jeden Donnerstag eine Bibelbesprechung stattfinden. In den Haupträumen werden Tische mit Sittlichkeits- und Mäßigkeitsschriften und Traktate mit erwerdlichem Inhalt bereit stehen, die zum kostenlosen Mitnehmen bestimmt sind. — Das ist unser Lockstedter Soldatenheim. Wir stellen es unter Gottes Schutz und bitten um seinen Segen; wir empfehlen es weiter der Liebe unserer Vereine und der Freunde unserer Arbeit. Sch.

Herzliche Einladung

zur Einweihung des Soldatenheims des Nordd. Männer- und Jünger-Bundes am Truppenübungsplatz Lockstedter Lager am Mittwoch, den 6. März, vormittags 11^{1/2} Uhr.

Ordnung der Feier.

1. Musikvortrag.
2. Begrüßung durch den Ehrenpräsidenten des Bundes, Herrn Rechnungsrat Reineke-Altona.
3. Gem. Gesang: Liebe den Herren, o meine Seele.
4. Weherede. Gen.-Sup. Raftan-Kiel.
5. Gem. Gesang: Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen.
6. Bericht über die Geschichte des Heims. Bundessekretär Schröder.
7. Musikvortrag.
8. Gruß des National-Vorstandes der Evgl. Jünger-Bündnisse Deutschlands. Nationalsekretär Helbing-Barmen.
9. Schlußwort und Gebet unseres Bundespräsidenten, Herrn Pastor Bahnsen-Altona-Dthmarschen.
10. Gem. Gesang: „Nun danket alle Gott.“

Besichtigung des Hauses.

Wir ersuchen alle, die an der Eröffnung des Heims teilnehmen wollen, sich bis spätestens 4. März bei der Geschäftsstelle des Bundes (Hamburg 5, Derzenhaus) anzumelden.

Für den Vorstand des Nordd. Männer- und Jünger-Bundes:
R. Bahnsen, A. Schröder,
Bundespräsident, Bundessekretär.

Vom „Alsenheim“.

Ein öffentliches Jahresfest feierte unser „Alsenheim“ in Sonderburg am 23. Februar. „Werden auch Menschen kommen? Werden sich die Mannschaften und Unteroffiziere der Marine-Station und Garnison Sonderburg, um deren Sache sich's handelt, beteiligen?“ Das waren die Gedanken, welche uns am Abend des regnerischen Tages bewegten, als wir dem großen Saale des Gemeindehauses zuschritten. Wir wurden nicht enttäuscht. Zahlreiche Offiziere der Marine und Infanterie, Unteroffiziere und Mannschaften in großer Zahl und viel Glieder der Zivilgemeinde, unter ihnen auch der Landrat des Kreises, waren zur Festfeier gekommen. Nach einem Begrüßungswort des Herrn Marinepfarrers Müller, des treuen Pflegevaters des „Alsenheims“, durfte ich ein Wort über den Zweck unseres Vereinswerkes sagen, der darin besteht, Evangeliumsfräfte in unsere Jungmännerwelt hineinzutragen und junge Männer für ein Leben in Jesu Nachfolge zu gewinnen. Im 2. Teil wurde das gesprochene Wort durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert, die der Versammlung von der Vielseitigkeit und Ausdehnung unseres Werkes einen Eindruck gaben und besonders die Arbeit der deutschen Jünglingsbündnisse unter den Soldaten veranschaulichten. — Den Arbeitsbericht über das Alsenheim gab Herr Marinepfarrer Müller. Der Besuch des Heims, das einen alkoholfreien Wirtschaftsbetrieb hat, ist ein schwankender, je nach der Bewegung der Schiffe. Die Zahl der Besucher betrug schätzungsweise rund 6000. Gut bewährt haben sich die jedesmal